



Personalle

**Einstand nach Maß für den Novizen**

Gelsenkirchen - Schon die ganze Woche hat Frank Neubarth gut geschlafen. Auch vor seinem Bundesliga-Debut als Trainer von Schalke 04 gab es keine Probleme.

Ausgeschlafen präsentierte sich auch seine Mannschaft, die bis zum Abpfiff hellwach ihrem Job nachging. Dank des späten Treffers des Belgiers Sven Vermant siegten die Knappen schließlich doch noch etwas glücklich mit 1:0.

**"Wir haben uns das Glück erarbeitet"**

"Es zählen halt nur die Siege", hat Neubarth die Gesetzmäßigkeiten der Branche längst verinnerlicht. "Das erste Spiel hier zuhause, da wünscht man sich einen Sieg. Dann ist der Start etwas einfacher. Das gibt der Mannschaft nach der durchwachsenen Vorbereitung einen Schub."

Nüchtern fiel sein Fazit aus. "Die Mannschaft hat bis zum Schluss alles versucht, nach vorne gespielt. Wir haben uns das Glück des späten Sieges erarbeitet." Cool ist der 40-jährige Coach an seine erste Bewährung herangegangen.

**Neubarths Ruhe kommt an**

"Er war natürlich vor dem Spiel angespannt. Aber ich habe nichts von Nervosität gespürt", urteilte Schalkes erfahrener Spielmacher Andreas Möller. "Was will man unserem Trainer erzählen, der hat alles miterlebt. Frank Neubarth ist ein ehemaliger Profi-Spieler. Er kennt die Bundesliga, er kennt das Geschäft. Warum sollte der angespannt oder nervös sein?"

Vielleicht, weil viele so genannte Experten die Verpflichtung des Trainer-Nobodies mit unüberhörbarer Skepsis kommentierten? Nach sechs erfolgreichen Jahren unter Huub Stevens trat Neubarth im Sommer ein schweres Erbe an. Bei den Spielern scheint seine ruhige Art indes gut anzukommen.

**Lob von Möller für den neuen Trainer**

"Er war ganz den ganzen Tag normal. Wir hatten eine schöne Besprechung am Vormittag. Da war er locker", meinte Ebbe Sand. "Ich will gar keine Vergleiche anstellen. Wir haben einen neuen Trainer, Huub Stevens ist Vergangenheit."

Auch Andy Möller zierte sich, wenn es darum geht die beiden Trainer-Typen zu charakterisieren. "Wenn man sagt, was Frank Neubarth anders macht, wird es so dargestellt, als wenn unter Huub Stevens alles schlecht gewesen wäre. Das möchte ich nicht." Möllers Zurückhaltung spricht dennoch eine deutliche Sprache und ist als Lob am neuen Vorgesetzten zu verstehen.

**Stürmer suchen noch die Form**

Und was sagt der Manager? "Frank Neubarth ist mit Sicherheit nicht so verbissen wie Huub", so Rudi Assauer. "Wobei Verbissenheit an sich keine schlechte Eigenschaft ist. Frank Neubarth ist im Umgang mit Spielern und Medien lockerer und besser ansprechbar, ohne die Disziplin zu vernachlässigen."

Vor allem die Disziplin im Defensivspiel seiner Mannschaft gefiel dem Coach. "Die Stürmer sind dagegen noch nicht im Rhythmus drin", bemängelte Neubarth. Auch spielerisch ließ die Vorstellung des Pokalsiegers phasenweise zu wünschen übrig. Doch daran wird in den kommenden Wochen gefeilt.

**Assauer doch auf der Bank**

Ansonsten gewann Neubarth die Erkenntnis, "wie schwer es ist, hier in der Arena jemanden verbal zu erreichen. Du brüllst da wie ein Stier und der Spieler, der nur zehn Meter von dir entfernt ist, hört nichts." Dafür verstand Rudi Assauer jedes Wort.

Der Manager hatte dann doch wie üblich während des Spiels auf der Trainerbank Platz genommen. Die Zustimmung des Mannschaftsrats hatte er sich eingeholt, die des Trainers auch.

"Es gab das Argument, dass Frank Neubarth als Trainer in der Bundesliga Neuland betritt und dass es daher kein günstiger Zeitpunkt wäre, mit der Angewohnheit zu brechen", begründete Assauer seine Entscheidung.

Tobias Gonscherowski



Gleich zum Auftakt durften sich Trainer Frank Neubarth (r.) und Tomasz Hajto über einen Schalke-Sieg freuen